

TRESOR AUF VIER FÜSSEN

Dieser Lautsprecher ist ein Statement. Das verraten 50 Kilo Gewicht schon beim Auspacken. Doch die Wilson Benesch P2.0 geht nicht nur in den Rücken, ihre unbändig kraftvolle Darbietung geht auch ins Ohr. Britisches Understatement Fehlanzeige!

■ Von Andreas Günther

Wer aufmerksam in das Schaufenster seines HiFi-Händlers blickt, wird darüber staunen, dass die Marke Wilson-Benesch plötzlich mehr Raum einnimmt. Der Grund: Es gab eine Übergabe des Staffelstabs. Ab sofort vertreibt IAD die Lautsprecher von Wilson-Benesch in Deutschland.

Klingt nach einer Petitesse. Aber als Insider wissen wir: Hier geht ein ganz Großer ins Rennen um die Käufergunst. Der Deal ist frisch, und wir sind stolz, die ersten Modelle aus der neuen Verkaufsschiene im Hörraum zu haben. Uns hat die P2.0 er-

reicht – 13 000 Euro sollte man auf seinem Sparsbuch haben.

Da darf man auch etwas Weihrauch und Blattgold erwarten. Aber genau das liefert die P2.0 nicht. Das Design ist unaufgeregt, wir stehen vor einer klassischen Säule mit D'Appolito-Anordnung der Membranen. Ein Klassiker halt.

Fehler. Die Briten erschaffen hier ein Luxus-Schiff. Die Grundkonstruktion folgt den Spielregeln eines 2,5-Wege-Aufbaus. Bedeutet: Obwohl identisch, wird eines der 17-Zentimeter-Chassis als reiner Bass, das andere als Tief-/Mitteltöner



RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 100.

KAMMERSPIELE: Wilson Benesch unterteilt die P2.0 in unterschiedlich Kammern, verstärkt mit Streben.



AUGENMERK: Die komplette Front der P2.0 besteht aus massiven Aluminium. Das schafft Gewicht, vor allem aber Stabilität.

mit gemeinsamem, überlappendem Frequenzspektrum angesteuert.

Schon beim Auspacken spüren wir die Autorität. Jede Standbox bringt 50 Kilogramm auf die Waage. Wo kommen die Pfunde her? Es ist vor allem die Front, die aus reinem Aluminium besteht. Da wird es nicht nur fett, sondern auch ultrastabil. Ich liebe den trockenen „Tock“, wenn man an das Gehäuse klopft. Da schwingt nichts, da hallt nichts nach. Wir bauen bereits in diesem Moment Vorfreude auf den Hörtest auf.

Viele Bausteine stammen von der weit teureren Eminence-Box. Der Hochtoner beispielsweise bringt keine standardisierte Seidenkalotte zum Schwingen, sondern eine Neu-Konstruktion mit einem Neodym-Magnetring im Rücken. Das ist ein höchst eigener Entwurf zwischen thermischer Energie und niedrigsten Verzerrungswerten. Davor sitzt eine Frontplatte aus Kohlefaser. Sie wird am Firmensitz in Sheffield per 3D-Drucker produziert. Passgenau zur Membran soll sie das Abstrahl- und Phasenverhalten kontrollieren.

Jetzt lohnt es sich, ein neues Fremdwort zu lernen: isotaktisch. Muss man nicht behalten. Aber Wilson Benesch ist stolz darauf, dass man als Erster dieses Polymer im Membranbau eingesetzt



FÜLLHORN: Die Wilson Benesch P2.0 gibt es in zehn unterschiedlichen Farbspielen. Ein gewaltiger Aufwand. Aber WB will damit die maximale Harmonie zum Wohnraum zaubern. Unser Liebling „Schiefer“ wirkt edel und archaisch zugleich.

hat. Faktisch geht es um einen Kunststoff mit einer besonders symmetrischen Anordnung der Molekülketten. Dieses Material ist ebenso steif wie schnell.

Wer kennt die Kombination zu diesem Klang-Tresor? Erster Tipp: Ein starker Verstärker sollte die Kraft anliefern. An kleinen Röhren-Amps wirkt das Klangbild eher wattig. Wie klingt dann die P2.0 in der Realität unseres Hörraums? Zuerst wirkt sie kühl. Doch das ist ein Missverständnis. Sie ist einfach nur ehrlich. Ein schlechtes CD-Mastering legt sie schonungslos offen. Doch bei 24 Bit und DSD wird es plötzlich samtig. Gar nicht zu reden von ei-



ner guten Vinyl-Pressung. So sehr hier äußerlich ein Tresor-Schrank vor unseren Augen steht, so sensibel ist doch die hörbare Kunst.

Klangtipp: Anette Askvik – ein norwegisches Multitalent, Komponistin, Produzentin, Sängerin. Mit einer hoch-intensiven Stimme begnadet. Die Wilson Benesch erfasst die Aura sofort. Was für ein Druck aus der Mittelachse auf den Sweet Spot – Gänsehaut erfasste das Hörteam. Ein sehr seltener Umstand. Weit dazu das Panorama, jeder Impuls erreichte unser Bewusstsein. Das ist ein Mix aus höchster Ehrlichkeit und der Pranke eines Raubtiers.



STECKBRIEF

WILSON BENESCH PRECISION P2.0	
Vertrieb	IAD GmbH Tel. 02161-61783-0
www.	wilson-benesch.de
Listenpreis	13 000 Euro
Garanzzeit	5 Jahre bei Registrierung
Maße B x H x T	26,9 x 110,5 x 47,2 cm
Gewicht	50 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	s/w, Schiefer, Bronze...
Arbeitsprinzipien	2,5 Wege, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

AUDIOGRAMM AUDIO 03/2022

⊕ die pure Energie, ein mächtiger Druck auf den Hörplatz

Neutralität (2x)	104	█
Detailtreue (2x)	105	█
Ortbarkeit	104	█
Räumlichkeit	103	█
Feindynamik	104	█
Maximalpegel	99	█
Bassqualität	102	█
Basstiefe	100	█
Verarbeitung	überragend	

AUDIO KLANGURTEIL 103 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

MESSLABOR

Die Balance aus Bass, Mitten, Höhen im Frequenzgang ist ausgewogen, wobei einige Welligkeiten auffallen – besonders über, bzw. unter der Hochtöner-Achse kommt es zu Auslöschungen (grüner Graph, 10-Grad über dem Hochtöner), während die horizontale Abstrahlung (blau, 30-Grad seitlich) breit und unauffällig wirkt. Der Pegelabfall hin zu tiefen Frequenzen beginnt schon bei 90 Hz, weil der Richtung Boden strahlende Reflexport tief abgestimmt ist, dort aber nicht den vollen Pegel liefert, liegen die -3 und -6 dB Grenzfrequenzen mit 54 Hz bzw. 33 Hz weit auseinander. Ab 95 dB_{SPL} verzerrt die P2.0 zunehmend, bis sie bei 102 dB_{SPL} ihren Maximalpegel wegen erhöhter Kompression bei 90 Hz erreicht (rechts). Elektrisch gesehen ist die Box anspruchslos: Sie hat einen ordentlichen Wirkungsgrad von 84 dB (2V/1m) und weist nur geringe Impedanzschwankungen auf (4...12 Ohm). Für 90 dB_{SPL} Schalldruck genügen 4 W, bei Maximallautstärke verwandelt sie 70 W in Wärme und Schall. **AUDIO-Kennzahl 64**

FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Was für ein Auftritt. Die Augen denken falsch: Das ist keine gewöhnliche Klangsäule, sondern ein Monstrum. 50 Kilo schwer, eben ein Tresor. Der jeden Impuls auf die Goldwaage legt. Toll, wie harmonisch die Chassis zusammenspielen. Dazu die maximale Sensibilität. Hier kommt es sogar auf die Kabel an.

